



Epidemiologisches Bulletin ^{ZB MED}

21. September 2001 / Nr. 38

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFEKTIONSKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

Wichtige Infektionskrankheiten in Deutschland:

Gonorrhoe und Syphilis in Deutschland bis zum Jahr 2000

Analyse auf Basis der Meldedaten der vergangenen Jahre nach dem GeschlkrG

Nach dem bis Ende 2000 gültigen Gesetz zur Bekämpfung von Geschlechtskrankheiten (GeschlkrG) aus dem Jahr 1953, das seit Anfang 2001 durch das Infektionsschutzgesetz (IfSG) abgelöst wurde, waren Erkrankungen an Gonorrhoe, Syphilis, Ulcus molle und Lymphogranulomatosis inguinale durch den behandelnden Arzt anonymisiert an das zuständige Gesundheitsamt zu melden. Die Meldung umfasste zur Krankheit lediglich das Alter und das Geschlecht. Nachfolgend werden die Meldedaten für die bedeutendsten dieser Krankheiten – Gonorrhoe und Syphilis – interpretiert:

Gonorrhoe – zur Qualität der Meldedaten

Diagnose und Therapie der Gonorrhoe werden überwiegend von niedergelassenen Ärzten der unterschiedlichsten Fachrichtungen durchgeführt. Neben Dermato-Venerologen wird Gonorrhoe auch von Gynäkologen, Urologen, Internisten und Allgemeinmedizinern diagnostiziert und behandelt.

Der Meldepflicht nach dem GeschlkrG wurde seit längerem nur in geringem Umfang Folge geleistet. Bei der Bewertung dieser Meldedaten muss mit einer Dunkelziffer nicht gemeldeter Fälle in einer Größenordnung von etwa 90 % gerechnet werden. Dafür sprechen drei Fakten:

1. die Ergebnisse einer Mitte der neunziger Jahre durchgeführten Untersuchung bei einer repräsentativen Stichprobe niedergelassener Ärzte (ANOMO-Studie),
2. der Verlauf der Gonorrhoe-Meldezahlen in den neuen Bundesländern nach der Wiedervereinigung (s. Abb. 1),
3. eine Abschätzung der Erkrankungszahlen nach dem Jahresverbrauch des Mitte der 90er Jahre fast ausschließlich zur Therapie der Gonorrhoe verwendeten Arzneimittels Spectinomycin.

Anmerkung zu 2.: In der ehemaligen DDR bestand eine Meldepflicht, die auch weitgehend befolgt wurde. Die Zahl der gemeldeten Gonorrhoe-Fälle fiel in den ersten Jahren nach der Wiedervereinigung rasch auf etwa ein Zehntel der Ausgangswerte ab, was in erster Linie durch die Änderung des Meldesystems und der Meldemoral bedingt ist und kaum die wirkliche epidemiologische Entwicklung widerspiegelt, auch wenn man vermuten darf, dass sich der in den 80er Jahren sichtbare rückläufige Trend weiter fortgesetzt hat.

Statt der in der Meldestatistik ausgewiesenen rund 2.000–4.000 Gonorrhoe-Fälle pro Jahr in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre muss daher mit Erkrankungszahlen gerechnet werden, die eher in einer Größenordnung von 25.000–40.000 Fällen pro Jahr liegen. Anstelle der gemeldeten Inzidenzen von 2,5/100.000 (1999) in den alten und 4,7/100.000 (2000) in den neuen Bundesländern dürfte die tatsächliche Inzidenz daher eher Werte von 25–40 Gonorrhoe-Fällen pro 100.000 Einwohner erreichen.

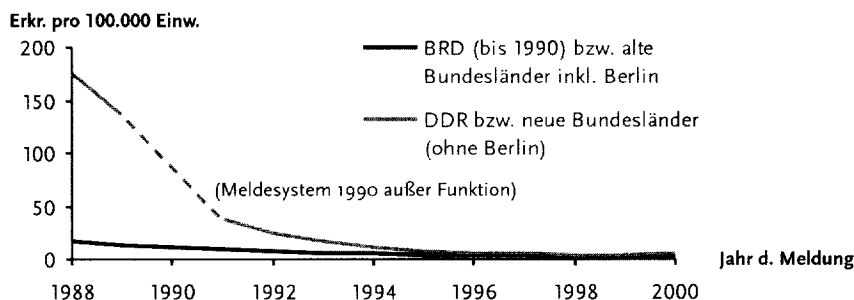


Abb. 1: Gemeldete Gonorrhoe im Gebiet der alten und der neuen Bundesländer, 1988–2000

Diese Woche 38/2001

Wichtige Infektionskrankheiten in Deutschland:

Sexuell übertragbare Krankheiten

► Gonorrhoe

► Syphilis

Meldepflichtige Infektionskrankheiten:

Aktuelle Statistik

Stand vom 19. September 2001

(35. Woche)

z.A
4496
ZB MED

